

die Orben, auch diese Vertigung des Festens, obgleich sie keine geprüfte Verbindlichkeit hatte, pünktlich auszuführen.

Stuttgart, 23. Mai. Die Vollendung der Koharbeit am Königbau wurde am Samstag Abend durch ein Festmahl im großen Saale des Gebäudes sehr begangen. Alle tüchtigen Arbeiter, die bis jetzt am Bau beschäftigt waren, vom Lehrling und Handwerker aufwärts bis zum Ober des ganzen Bauwesens waren im Festmahl eingeladen. Der König-Konig, welcher selbst gegenwärtig gegen 5000 Mann aufgenommen hatte, in 60 Fuß hoch, 220 Fuß lang und 43 Fuß hoch. Wellen, wird er den schönsten und geräumigsten Hallen Europas an die Seite gesetzt werden können.

Stuttgart, 23. Mai. Einem Vernehmen nach wird das nächstberühmte Konigsgeschicht auf dem Ganstatter Platz anzuhalten und über die Ganstatter Brücke an Seine Majestät dem König vorzubringen, hierauf in Stuttgart Standquartiere beziehen und Donnerstag früh einen Aufmarsch in den Schwarzwald antreten.

Wien, 20. Mai. Der Bundsrath sah heute folgende, schon einige Zeit erwartete Beschlüsse vor: Erstens wird die Ausfuhr von Kriegsmaterial aller Art, Waffen, Pulver, Munition etc. nach Italien verboten. Zweitens sollen die von Deserteur und Flüchtlingen abgenommenen Waffen und Munition mit Verbot der Veräußerung verkauft werden. Drittens die Flüchtlinge und Deserteur und in die innere Schweiz zu unterrichten, ausgenommen Kranke, Kinder, Greise, Kranke. Die Anzahl derselben soll sehr groß und die mit geschleppten Schätze an Gold und Silber unermesslich sein. Man will in allerer die Fälle Insulten in solcher Zahl und in solcher Weise, wie in gewöhnlicher Zeit vorkommen, wenn natürlich Unrechtredung gegen man, allem viel Geld und Kontrakt werden von allen Seiten auf unser Gebiet geschickt.

Antwortbrief

Wien, Was will denn jetzt eigentlich der Kaiser von dem Kaiser?
 Serpente, Ge will, Kaiser ist selbst zurückgekehrt.
 Wien, Sie selbst? Was ist es das ist selbst auf Italien?
 Serpente, Es versteht sich von ihm selbst!

Reichenberg.

Holzverkauf.

Aus hiesigen Gemeindegewaldungen wird am Montag und Dienstag den 30. und 31. Mai d. J. je von Morgens 9 Uhr an, der Holzverkauf stattfinden.



Hierbei kommt zum Verkauf:

- 160000 buchene und birchene Wellen,
- 50 Klafter buchene, birchene und ahrene Scherer und Prügel,
- 10 Klafter edelnes Ahornholz,
- ungefähr 50 Nichtenstämme von 30 bis 40 Fuß Länge und emiges Werkholz.

Hierzu werden die Käufer unter dem Vorzeichen eingeladen, daß die Hälfte des Kaufschillinges bis Bartholomäus d. J. anbezahlt wird, die Hälfte aber sogleich baar zu bezahlen ist.

Die Abfuhrwege sind ganz gut und die Schläge zur Abfuhr günstig gelegen.

Den 23. Mai 1859.

Gemeinderath,
 Vorstand Koll.

Kirchberg.

Oberamts Marbach.

Unterzeichneter Stelle wurde in Folge des Gewässers ein von Tracht geschichtener vierediger Kasten (Wellenwäcker), welcher aus dem Wasser gezogen, übergeben. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und Kosten daber abholen.

Den 23. Mai 1859.

Schultheißenamt.

Wachnang.

Nach dem Markt verkauft der Unterzeichnete den Ausschuss von seinen Marktbrettern zu billigem Preise.

Traub, Wagnermeister.

Wachnang. [Brod-Tare.]

8 Pfund gutes Kernmehl 24 kr.
 Gewicht eines Kernerwads 7 Loth.
 Den 23. Mai 1859. Königl. Oberamt.
 H. Traub, Wagnermeister.

Winnenden. Namakenpreise vom 19. Mai 1859.

Ausgangsgattung	Pflanze		Wasser		Wasser	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Reizen	—	—	—	—	—	—
— Linfel	7	39	6	45	6	15
— Haber	9	30	8	28	6	—
1 Sauer Weizen	1	48	1	40	1	36
— Weizen	1	42	1	38	1	36
— Roggen	1	24	1	20	1	16
— Gemischt	1	24	1	20	—	—
— Gersten	—	—	—	—	—	—
— Linen	—	—	—	—	—	—
— Kleebohnen	2	—	1	52	1	48
— Weizen	1	20	1	12	1	8

Der Wurrthal-Bote,

Journal

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Druckort: Bachnang. Druck und Vertrieb in einem kleinen Preise. Die Abonnementpreise betragen halbjährlich 1 fl. 10 kr. jährlich 2 fl. 10 kr. Einmalige Anzeigen werden mit 2 kr. die Zeile für die erste Woche berechnet.

Nr. 42.

Freitag den 27. Mai

1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Verlorener Pfandschein.

Der am 22. April 1843 durch die Witwe des Georg Adam Wild, Tagelöhners von Maubach, der Ludwig Schaller ihren Pfleger unter Verwaltung des Oberamtsverwalters Leichmann in Bachnang für ein die 23. April verunglücktes Kapital von 275 fl. aus gestellte Pfandschein, welcher von dem Gassenrat Kaufmann Louis Pfähler in Ganderf den Gebrüder Benedict in Stuttgart als Kaufpfand bestellt wurde, ist verloren gegangen.

Da nach vorliegenden Umständen das Kapital vollständig abbezahlt ist, so ergeht an den unbekannt gebliebenen Pfänder des Pfandscheins die Aufforderung, seine Ansprüche an denselben binnen 15 Tagen

von der erstmaligen Einrückung an gerechnet bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt werden und Rückzahlung des Pfandbetrags erfolgen wird.

Den 20. Mai 1859.

K. Oberamtsgericht,
 Krollsch.

Kerham und Maria Reichenberg.

Holzverkauf.

1) Aus dem Staatswald Dürenstein bei Reichenau, theils wiederholen

am Samstag den 4. Juni d. J.

- 2 1/2 Klafter edelne Scherer und Prügel,
- 23 " buchene die.,
- 1 1/2 " birchene Prügel,
- 1575 Stück buchene Wellen,
- 975 " edelne und Grogelwellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Amtshaus im Reichenberg

2) Aus dem Staatswald Dürenstein bei Reichenau, theils wiederholen

am 6., 7. und 8. Juni

5 Giden- und 2 Nadelstämme, 7 28 lang und 4 1/2" mittlere Durchmesser

6 1/2 Klafter buchene Scherer und Prügel,

2 " buchene die.,

100 1/2 " Ahornholz, verschiedenes Quader,

9325 Stück buchene Wellen,

400 " birchene und edelne die.

Zusammenkunft je Vormittags 9 1/2 Uhr beim Jurat Steeg in der Wurrthaler

3) Edelholz aus verschiedenen Waldbeständen der Gischelhof und Bachnang

am Donnerstag den 9. Mai

2 Giden- und 1 Nadelstamm, 19 21 lang, 11 1/2" mittl. Durchmesser

20 Nadelstämme, 13 70 lang und 4-11" mittl. Durchmesser

4 1/2 Klafter edelne Scherer und Prügel,

9 " buchene die.,

4 1/2 " birchene edelne und ahrene Scherer und Prügel,

1525 Stück aufgeschichtete Wellen von verschiedenen Beständen,

600 " edelne edelne und Nadelholz Wellen auf Nadeln.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Gischelhof
 Mit dem Verkauf des Stammholzes wird am 6. und 9. Juni begonnen
 Reichenberg, 18. Mai 1859.
 K. Kerham
 v. Weiserer.

Unterweissach.

Fahrnißversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Wittwe des Michael Kühner, gewesenen Bauers in Unterweissach, findet am Mittwoch den 1. Juni d. J. von Morgens 8 Uhr an,

eine öffentliche Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung statt.

Ansehnlichere befinden sich unter den Verkaufsgegenständen: 2 Schmel Haber, Preunholz, ungefähr 200 Hirschkäse u.

Die Liebhaber werden hiezu in das Wohnhaus des Ludwig Mayer, Bauers eingeladen. Den 24. Mai 1859.

Königl. Anwesenstat.
Wagenmann.

Reichenberg.

Holzverkauf.



Aus hiesigen Gemeindewaldungen wird am Montag und Dienstag den 30. und 31. Mai d. J. je von Morgens 9 Uhr an, der Holzverkauf stattfinden.

Giebel kommt zum Verkauf:

- 16000 buchene und bukene Wellen,
- 50 Klarten buchene, bukene und ahrene Scheiter und Krügel,
- 10 Klarten edelnes Abholz,
- ungefähr 50 Nadelstämme von 30 bis 40 Fuß Länge und einiges Weichholz.

Hierzu werden die Käufer unter dem Vorbehalt eingeladen, daß die Hälfte des Kaufschillings bis Bartholomäi d. J. anbezahlt wird, die Hälfte aber sogleich baar zu bezahlen ist.

Die Abfuhrwege sind ganz gut und die Schläge zur Abfuhr günstig gelegen.

Den 23. Mai 1859.

Gemeinderath.
Vorstand Wolf.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Unterzeichnet hat nächsten Sonntag und am Himmelfahrtstag den **Breuelbacktag**, wozu er freundlich einladet.

Karl Koch, Wäcker.

Stietenau.

Bad-Eröffnung.

Am Sonntag den 29. Mai wird meine **Bad-Anstalt eröffnet**. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Krautter zum Bad.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Mensch, welcher Lust und Fähigkeit besitzt, die

Buchdruckerei

zu erlernen, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten bei

J. Heinrich.

Vipoldsweiler.

Wauen-Gier

verkauft zu billigen Preis
Lammwirth Herdt

Badnang.

Zu vermieten.

Unterzeichnet hat zwei freundliche Zimmer an ledige Herren zu vermieten.

Hermann Richter.

Badnang.

Zu vermieten:

Eine geschlossene Kammer in einer Scheuer. Wo, sagt die Redaktion.

Badnang.

Empfehlung der Heilbronner Bleiche bei Wimpfen am Neckar.

Anträge für diese rühmlichst bekannte Bleiche, deren Einrichtungen bedeutend verbessert wurden, übernimmt zu den billigsten Preisen

Ferd. Thumm

Pleibels, Handbuch der Vaterlandskunde à 2 Gulden

ist von dem Königl. Studientath zur Anschaffung in die Schulbibliotheken der vaterländischen Lehranstalten durch Erlass vom 12. Februar d. J. empfohlen worden.

Wir machen daher die verehrlichen Herren Schulverstände darauf aufmerksam, daß Exemplare dieses Werkes bei uns immer vorräthig sind und sofort geliefert werden können.

Wilh. Nischke's Sortiments-Buchhandlung
in Schw. Hall.

Das Königlich Württembergische

Hof- und Staats-Handbuch,

herausgegeben

vom statistisch-topographischen Bureau

1854

erläßt die unterzeichnete Handlung in ganz neuen und vollständigen Exemplaren zu dem ermäßigten Preise

von nur 48 kr.

Bestellungen hierauf nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ellwangen.

J. Hoff's Buchhandlung

Dertacher Glasfabrik.

Bauholz-

und

Bretter-Verkauf.

Ungefähr 60 Stämmen stärkeres und schwächeres Bauholz, circa 800 Bretter 10—14" breit, auch mehrere hundert Latten, alles dürre Waare, verkauft billigst

Karl Günther,
Glasfabrikant.

Badnang.

Pfand-Urkunden

für Unterpfands-Behörden

sind stets vorräthig bei

J. Heinrich, Buchdrucker.

Badnang.

Der Unterzeichnete hat 1/4 Morgen drei blätterigen Klee bei der untern Fabrik zu verkaufen.

J. Zunft

5. Eine Spazierfahrt.

Es war Ende Januar, ein heller, klarer Tag voll Sonnenlicht und mit in der Luft. Herr B. wollte mit seiner Tochter Reida eine Spazierfahrt machen, und der Vater hatte das Glück, da er gerade kam, als Vater und Tochter ankamen wollten, zur Fahrt eingeladen zu werden. Erwar konnte unmöglich eine so schöne Gelegenheit unterläßt lassen und nahm auf dem nächsten Weg.

Man fuhr durch die Anlagen und die munteren Pferde gingen ruhig aus. Mit hellem Kopfstand erwartete Erwar die Pferde, die Herr B. und seiner kleinen Tochter galten. Dabei konnte er nicht umhin, bisweilen einen prächtigen Blick auf die reinen Pferde zu werfen, und zugleich von einer sehr gefährlichen Fahrt zu sprechen, die für ihn und zwei Freunde vor einem Jahre bei Übungen sehr unglücklich hätte werden können. Wir haben erzählt Erwar — mit zwei reitenden Reitern von Putman zurück, wo wir sehr heiter gewesen.

Ich lachte und meine Freunde lachten in der besten Weinlaune heiterer Lieder. Zuweilen stimmte ich mit ein und wenn ein Ausgänger an und vorüber ging, machten wir tolle Scherze. Auf einmal bemerkte ich, daß die Pferde die Ohren spizen und den Kopf mehr heftiger jede ich zugleich die Zügel an; aber nicht da! die beiden Reiter packen dennoch auf, und fort ging's wie ein Sturmwind. Meine Freunde wurden plötzlich still und ich greife mit aller Vehemenz in die Zügel. Inzwischen ging's immer rascher, immer kneller grabaus. Da, an einer Biegung der Straße machte das Hauptpferd einen gewaltigen Satz, und wir lagen im Graben und torkelten mehr. Einen Moment stiegen die Pferde, ich lenkte das, springe wie rasend auf, falle ihnen vorn in die Zügel und rufe ihnen ein donnerndes „Halt!“ zu. Wie da die Reiter standen! Keiner mochte sich mehr und meine Gefährten konnten jetzt aufstehen, und durften von Glück sagen, daß sie nicht eine Strecke weit geschleift!

Erwar hielt plötzlich inne, denn der Reiter auf dem Vordere machte wieder heftige Anstimmungen, ihren schnellen Lauf zu hemmen. Erwar bemerkte das verdächtige „Ohrenspitzen“ und all seine toben gerühmte Courage schien dahin zu sein, als die plötzlich wegwerfenden Pferde in rasender Geschwindigkeit an einem entgegen kommenden Gesährten hart vorbeirauschten. Reida sagte ängstlich über Vaters Arm und der couragiertere Vetter sprang mit den Worten „Warte ich wer laun“ aus dem Wagen. In diesem Momente entglitten dem Reiter die Zügel, er griff hastig darnach, bekam das Uebergewicht und stürzte vom Vordere. Ein allgemeiner Schrei des Entsetzens von der Masse der Spaziergänger tönte durch die Lüste. Einzelne riefen den Pferden Halt zu, aber Niemand wagte es, sie zu fassen und dann flog der Wagen, bald rechts bald links kaum einige Zoll an den Platanen vorbeisauend. Immer rasender, je weiter es ging, war endlich die Reichel gebrochen und der Wagen hatte keinen Halt mehr. Er flog nach allen Seiten

und Vater und Tochter schwanden in augenblicklicher Todesgefahr.

„Zurück! Zurück!“ rief es bald da, bald dort. Jeder stand hinter den rettenden Stamm eines Baumes, nur ein einzelner Spaziergänger blieb zurückbleiben auf der Straße neben

(Fortsetzung folgt)

Tages-Begebenheiten.

— Baden a. N., 25. Mai. Kaum sind einige Wochen vergangen, daß wir von unserem benachbarten Allmoosbad den traurigen Fall eines Leypolmerdes betrachteten, und schon wieder sind wir in der Lage, eines dergleichen Falles erwähnen zu müssen, der sich am gestrigen Markttag, Nacht, in unserer Stadt zutrug. Bei einer im Engel abgehaltenen Tanzmusik kamen einige junge Leute in Streit, wobei ein hübscher junger Mensch, der das beste Prädispositions verdient, von einem andern im Handgelenke derart in den Unterarm gestoßen wurde, daß derselbe in Folge einer Verblutung so gleich den Geist aufgab. Der Thäter ist verhaftet und hat sein Verbrechen bereits eingestanden. Wieder war die Veranlassung eine ganz nichtbedeutende. Heute morgen erfahren wir, daß in Mutschardt gleichfalls von dem Messer Gebrauch gemacht wurde und zwei Personen verwundet wurden, welche übrigens außer Gefahr sein sollen. Solche sich so häufig wiederholende tolle Fälle werden wahrlich kein gutes Zeugnis auf die moralischen Verhältnisse eines Volks unserer reiferen Jugend.

— Weibern Samstag kam auf der Station Alperg ein Soldat des 4. Infanterieregiments auf kaiserliche Wege und Leben. Derselbe war von seinem Mädchen aus dem Unterlande noch mit einem Pöbel errettet worden und hatte diese auf den Alperger Bahnhof begleitet, von wo sie mit dem Stuttgarter-Bienhaberzug um 3 Uhr die Heimfahrt antreten wollte. Dieser Zug muß in Alperg den Pruzialer-Gilzug erwarten, mit dem er ebenfalls fuhr. Bis zur Ankunft des letzteren war der Unglückliche mit dem Mädchen in den Wagen gesittigen, dort zu lang verweilt und sprang nun, als das Zeichen zur Abfahrt gegeben wurde, in der Eile auf die Seite, wo der Gilzug beanbraute, von dessen Lokomotive er erfaßt und im Nu zur unförmlichen Masse vermalmt wurde. Ein Arm war das Glückige, was von seinen Ueberresten noch an die menschliche Gestalt erinnerte.

— Anzähl. den Gemüthern, welche bereits vor einer Ueberung zitterten, können wir die beruhigende Nachricht geben, daß die Kräfte allerwärts, und zwar bedeutend abnehmen, namentlich war dies auf den Schranken von Verhingen, Nördlingen, Heilbronn, Ulm u. s. w. der Fall. Die Schrankenplätze, wo ein namhafter Abzug noch nicht eingetreten ist, werden bald folgen müssen, da der außergewöhnliche Stand der Kräftefelder nicht nur in Würtemberg, sondern in ganz Deutschland wieder einer reichlichen Gerte entgegensehen läßt.

— Ulm, 23. Mai. In Diberach werden drei große Paraden zu 3000 Mann für die Besatzungsmannschaft in Ulm gebaut und zu diesem Zweck allenthalben Zimmerleute gesucht. Auch an die Stuttgarter Hüterabteilung wurde das Ansuchen gestellt, die entbehrlichen Arbeiter abzugeben, und es sind deswegen auf schon gestern 24 Mann mit einem Werkmeister nach Diberach abgegangen. Die Paraden sollen 300 lang und 60 breit werden.

— Das neueste Telegramm über den französischen Verlust bei Montebello ist bemerkenswerth. Nach dem ersten Telegramm betrug der Verlust 500, nach dem zweiten 5-600, jetzt nach dem dritten 6-700. Und dabei wird vorläufig erst von einer „unüberwindlichen“ Stellung gesprochen. Thatsache ist jedenfalls, daß die Oesterreicher in der allerbesten Ordnung sich zurückzogen, daß von einem Sieg der Franzosen bei dieser forcirten Rekonstruktion kaum mehr die Rede sein kann; vielmehr war eher etwas vom Gegenstand der Rede. Zur Bemerkung der so großen Verluste sagt man jetzt das österreichische Corps von ansehnlich 12-15,000 Mann auf 15,000 answellen. Die österreichischen Verluste werden Gelegenheiten geben, die Sache in ein noch genaueres Licht zu setzen. Allen Anzeichen nach dürfte nun eine Schlacht nicht mehr fern sein. Die Oesterreicher scheinen sich in Erwartung dessen in näherem Umkreis um Parma und in der südlichen Comelina zu konzentriren und haben deshalb den Sardinern unter Gialdini wieder den Uebergang über die Sesia bei Becelli noch dem General Garibaldi den Uebergang über den Ticino und das Schwärmen um den Langensee streun gemacht. Von „Küchjungen“ im schlimmsten Sinne kann bei diesen Konzentrationsbewegungen der Oesterreicher wohl kaum die Rede sein. (S. W.)

— Paris, 22. Mai. Die neuesten Berichte vom Kriegshauptquartier über das Geseht der Montebello lauten ganz anders als diejenigen, welche der Monitor mitgetheilt hat. Aus vollkommen glaubwürdiger Quelle erfahre ich, daß nahe an 1000 Piemontesen tödtlich getödtet, tödtlich verwundet worden sind. Viele Kanonen der Franzosen sollen von den Oesterreichern vernagelt und unbrauchbar gemacht worden sein. Man jetzt ist hier wenig erfreut über das Geseht des Gesehts.

— Montara, 18. Mai. So eben erhalten wir Nachrichten von unserm Corps, die bei Robbera, Stradella und Beddo operiren. Dort hatte sich auf Anstiften der Sigueri im kleinen Gebirge eine Art Landsturm organisiert. Eine österreichische Husarenreiterpatrouille verlor einen Mann auf eine empörende Weise. Bauern fielen mit Heugabeln und Schaufeln in großer Ueberzahl auf den Armen, und ermordeten ihn auf eine skandalöse Art. Die andern beiden Hälften waren Tola und Sarago hatten den Muth, sich durch Tausende zusammengelaufenen bewaffneten Volks durchzubauen, und lebten verwundet, aber doch lebendig zu ihren Truppen zurück. Feldmarschalllieutenant Sibr. v. Urdan griff nun nach diesen Thaten zu einer

energischen Maßregel, und holte sich 1000 Weibern, von denen er 20, den ersten Familien gehörend, auswählte, und die andern wieder in Freiheit legte. Diese dienten verantwortlich für ähnliche Thaten, wie sie an dem armen Husaren verübt wurden.

— Im österreichischen Lager wurde ein Rüstwerk aufgezogen, das einen Korporal und mehrere Gemeine eines ungarischen Regiments zur Inspektion nach Piemont verführen wollte, wo er ihnen die Kruden des Himmels verspricht. Der Mann, ein Lieutenant der Nationalgarde, hatte Unglück in seiner Funktion der Korporal, ein adeliche Oesterreicher, ließ sich den Plan der Straße nach Aosta mit allen Namen der piemontesischen Grenzposten in seine Pistolen zeichnen, nahm darauf den Verlust beim Kragen und setzte ihn an. Er war empfindlich, und wurde auf dem Rückzuge degnatigt. Einen anderen charakteristischen Zug von der außerordentlichen Kühnheit und dem Wankmuthe unserer Truppen kann ich Ihnen als Augenzeuge schildern. An den beiden Ufern des Po neben unsere Vorposten sich gegenüber in Sicht und, wenn sie nur hart an die Ufer gehen, im Schuss. Da kamen gestern am heutigen Morgen Franzosen, um Wasser zu schöpfen, an den Fluß. Sie wollten unsere Vorposten, gaben ihre Absicht zu erkennen und eruchten passiv nicht auf sie zu schießen — und unsere Vorposten zogen sich einige Schritte vom Ufer zurück, behielten sie im Auge und ließen sie gewähren. Als die Franzosen mit der Arbeit fertig waren und ein Rüstwerk gefüllt hatten, warteten sie die Lagermägen in die Luft zum Lauf und gingen ihre Wege. So handelt keine tolle Nation, so handelt kein Vandal, als der man in Augenblicken den Oesterreicher schildern möchte; solch eine Arme verdient, daß man sie vor Verblümmung schütze, gegen die ihre Tapferkeit leider keine Waffe hat.

— Paris, 24. Mai. Der Franz Napoleon hat bei seiner Landung in Livorno am Montag eine Proklamation erlassen, worin es heißt: Der Kaiser schickt mich auf die Aufforderung Eurer Vertreter, den Krieg gegen die Unterdrücker Italiens zu unterstützen. Meine Sendung ist eine ausschließlich militärische; ich werde mich nicht mit der inneren Organisation beschäftigen. Der Kaiser hat erklärt, sein einziger Oberzweck, ein Volk zu befreien und es läßt sich beim durch kein Familieninteresse beeinflussen. Der einzige Zweck Frankreichs ist, ein befreites Volk an seinen Grenzen zu haben. Wenn der Sieg errungen, so werde Italien sich nach freiem Ermessen constituiren, und, wenn es eine Nation geworden, das Gleichgewicht Europas befestigen. (S. W.)

— Innsbruck, 21. Mai. Ein Handkrieger des Kaisers an den Geyherg-Stathalter rüft das brave Tyroler Volk zu den Waffen.

— New York, 11. Mai. Der New York Herald stellt eine Allianz zwischen dem nordamerikanischen Staatenbunde und England für den Fall, daß England angegriffen würde, in Aussicht.

(Tel. d. S. W.)

